

# Opposites Attract

Von elfogadunk

## Kapitel 11:

Gautam stand im Präsentationsraum und konnte nur machtlos mit ansehen, wie seine beiden Kunden auf dem Weg zu seinem Chef waren, um ihren Unmut über seine bisherige Planung auszudrücken. Durch seine Anspannung hatte er die Präsentation in den Sand gesetzt. Er hatte sich seine Unsicherheit über sein eigenes Material zu sehr anmerken lassen und dadurch natürlich auch die Kunden nicht überzeugen können. Sein Körper fühlte sich taub an und das Blut rauschte in seinen Ohren. Ein solches Malheur war ihm bisher noch nicht passiert, vor allem nicht, wenn so viel für ihn auf dem Spiel gestanden hatte.

Er war äußerst überrascht als er sah, wie Hansa die beiden Kunden, kurz bevor sie das Chefbüro erreichten, ansprach und in ein Gespräch verwickelte. Aufgrund der Entfernung war es ihm unmöglich zu hören, was sie zu ihnen sagte, doch ihre Mimik und Körpersprache wirkten locker und aufgeschlossen. Ihr freundliches Lächeln wirkte ehrlich und was auch immer sie sagte, schien den beiden Männern den Ärger zu nehmen; ihre gespannten Schultern lockerten sich sichtbar.

Was zur Hölle machte sie da? Redete sie ihn gerade schlecht? Oder versuchte sie, sich das Projekt unter den Nagel zu reißen? Gautam hatte nicht die geringste Ahnung. Nach kurzem Zögern setzte er sich in Bewegung und hielt festen Schrittes auf die kleine Gruppe zu.

In diesem Moment drehten sich die beiden Männer um und bedachten ihn mit einem kurzen Nicken und einem versöhnlichen Lächeln. Sie schüttelten erst Hansa und dann ihm die Hand, bevor sie nach einer freundlichen Verabschiedung die Agentur verließen.

Ungläubig starrte Gautam ihnen nach und versuchte zu begreifen, was hier gerade passiert war.

„Mach die Luke zu, sonst kommen Fliegen rein“, scherzte Hansa, woraufhin er hastig seinen Mund schloss. Er hatte nicht einmal bemerkt, dass er offen gestanden hatte.

Er schaute sie an und bemerkte, dass sie ihn mit einem schelmischen Lächeln beobachtete. Er räusperte sich.

„Kannst du mir sagen, was das gerade war?“

Hansa lachte auf. „Ich habe deinen Arsch gerettet. Wonach sah es denn aus?“

Gautam musterte sie misstrauisch. „Und warum solltest du das tun? Was hast du zu ihnen gesagt?“ Er verstand nur noch Bahnhof.

„Ich habe gesehen, wie du dich da drin um Kopf und Kragen geredet hast. Ich habe nur das gerade gebogen, was du vermässelt hast. Auch wenn du es mir – wie vieles andere auch – nicht zutraust, bin ich ziemlich gut darin, Dinge an den Mann zu bringen. Bei den beiden hat es jedenfalls gut funktioniert und du kannst dein Projekt behalten.“

Sie schenkte ihm ein halb lebenswürdiges halb sarkastisches Lächeln und wollte gerade gehen, doch er hielt sie an der Schulter fest. Sie drehte sich wieder zu ihm um und schaute ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. Er musterte ihr Gesicht, ihre braunen Augen mit den ausdrucksstarken Brauen, ihre Wangenknochen, ihre schmalen Lippen. Als er bemerkte, dass er starrte, räusperte er sich und senkte den Blick.

„Ich- Danke“, brachte er widerwillig hervor.

Hansa nickte kurz und machte erneut Anstalten zu gehen, doch Gautam ließ ihre Schulter nicht los.

„Wir- Wir können einen anderen Caterer engagieren – wenn du darauf bestehst ...“ Er konnte selbst kaum glauben, was er da sagte, doch nach dem, was sie gerade für ihn getan hatte, wusste er, dass er ihr das schuldig war.

Sie versuchte ihr Grinsen zu unterdrücken, scheiterte jedoch kläglich. „Bist du sicher? Das wird sicher nicht unser einziger Streit bleiben.“

„Ja“, sagte er nach kurzem Zögern.

„Dann lass mich mein Schreibzeug holen und wir können loslegen“, meinte sie, noch immer grinsend. Doch statt zu ihrem Schreibtisch zu gehen, blieb sie stehen und richtete ihre Augen auf ihre Schulter. Verwirrt folgte er ihrem Blick und stellte fest, dass er sie noch immer festhielt. Hastig zog er seine Hand zurück, nickte Hansa zu und wandte sich von ihr ab, um zum Präsentationszimmer zurückzugehen und seine Unterlagen zu holen. Seine Wangen fühlten sich ungewöhnlich warm an und sein Puls war erhöht. Über den Auslöser dafür wollte er lieber nicht nachdenken.